

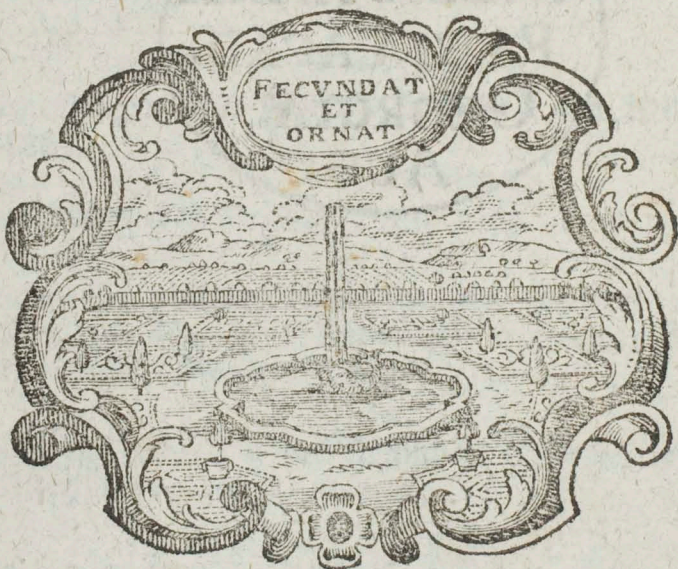
G ö t t i n g i s c h e gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht

der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der erste Band

auf das Jahr 1810.



Göttingen,

gedruckt bey Heinrich Dieterich.

Göttingische gelehrte Anzeigen

unter

der Aufsicht der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

1. u. 2. St.

Den 1. Januar 1810.

London.

Medico-chirurgical Transactions, published by the medical and chirurgical Society of London. Vol. I. 1809. 289 Seiten in gr. Octav, mit Kupfern. — Seit vier Jahren hat sich in London eine Gesellschaft von Aerzten und Wundärzten gebildet, die jetzt auf hundert Mitglieder, und unter diesen die würdigsten, verdienstvollsten Namen, zählt. In ihren Versammlungen werden Aufsätze mitgetheilt, hauptsächlich aber mündlich über Gegenstände und Fälle aus der Arzneykunde discutirt, nur ja nicht disputirt. Von den Aufsätzen soll von Zeit zu Zeit Ein Band im Druck erscheinen. Hier dieser erste enthält Folgendes: I. und XVII. Astley Cooper beschreibt zwei Fälle von Aneurysmen der Carotis, die er operirte. Das eine nahm schon zwei Drittel des Halses ein; drückte mächtig auf Schlund und Luftröhre, daher Beschwerde, und zuletzt Unvermögen, zu schlucken, und heftiger Husten. Die Kranke starb 3 Wochen nach der Operation. Bei der Section fand sich, daß der entzündete Schlagadersack inwendig eine beträchtliche Menge Eiter hielt; die Stimm-

A

rige fast geschlossen, die Luftröhre mit ausgeschwitzter Lympe ausgekleidet, und der Schlund so gedrückt war, daß man nicht leicht eine Gänsespuhle hineinbringen konnte. — Die andre Operation, an einem 50jährigen Lastträger, hatte allen erwünschten Erfolg. — Ein Hund, dem Hr. C. beide Carotiden unterbunden hatte, überlebte das ohne merkliche Störung seiner Functionen. Wie die nachwärtige Section zeigte, hatten die beiderley thyreoideae und Zweige der Vertebral-Arterien dafür vicarirt. — II. Dr. Stanger heilte einen hartnäckigen heftigen Husten, der Schwindsucht fürchten ließ, durch Eisenvitriol, zu 3 bis 6 Gr. zwey Mahl des Tages mit Kali und Myrrhe, von jedem 6 Gr., genommen. Er hielt sich zumahl durch den ruhigen Puls dazu indicirt. — III. Dr. Richard Pearson empfiehlt im Reichehusten (*hooping-cough*) ein aus Opium, Ipecacuanha und präparirtem Natron zusammengesetztes Mittel. Für ein Kind zwischen 1 und 2 Jahren Einen Tropfen Opiumtinctur, fünf Tropfen Ipecacuanha-Wein und zwey Gran vom Natron, mit Syrup und Wasser zu einem Tränkchen gemacht, und ein paar Tage lang alle vier Stunden gegeben. — IV. Abernethy von einer krankhaften Verengerung des so genannten *annulus venosus* zwischen der linken Vorkammer des Herzens und ihrem Ventrikel. Mehrere Fälle bey erwachsenen Personen. Die Oeffnung mitunter so enge, daß sie nicht den kleinen Finger zuließ. — Auch von einem ungeheuer ausgeweiteten Eyerstocke, der, außer Haarblüscheln und einem brennichten Fluidum ic., besonders eine Menge fester glatter Kugeln enthielt, die aus Verdickung des letztern entstanden zu seyn schienen. — V. Dundas von einer besondern Krankheit des Herzens in Folge von rheumatischem Fieber. Meist bey jungen Personen aus den zwanziger Jahren. Immer fand sich

nach dem Tode das Herz erweitert, in einigen Fällen zu mächtiger Größe, zumahl die linke Kammer, dabey meist von ungewöhnlich blasser Farbe, und von gleichsam mürber Textur. Die Kranken leiden an ängstlicher Brustbeklemmung, Mangel an Luft bey der mindesten Anstrengung in Leibesbewegung, zumahl an heftigem Herzklopfen, das man in einigen Fällen deutlich hören konnte, und wodurch das Bette so erschüttert ward, daß sich die Pulschläge an der Bewegung der Vorhänge zählen ließen. Einer der Kranken hat sich doch seit 4 Jahren erhohlt, was der vegetabilischen und Milchdiät und dem ruhigen Verhalten zugeschrieben wird. Ein anderer genas nach einem Haarseil in der Herzgegend, und Gebrauch von Pillen aus Schierlingsextract, mit einem Sechstel des Pulvers vom Fingerhuth. — V. Dr. Bostock über die vermeinte Gallerte im Blute, die, seinen Untersuchungen zufolge, nur Schleim sey. — VII. Dr. Marcet von einem jungen Menschen, der sechs Unzen Laudanum mit einem Mahl getrunken hatte, und doch, da ihm erst sechs Stunden nachher 15 Gran blauen Vitriols, in Wasser aufgelöset, eingegossen worden, nach starkem Erbrechen wieder zu sich gebracht und gerettet ist. Die nächsten 36 Stunden nach dem genommenen Brechmittel ward er möglichst in Bewegung erhalten, und ihm wenig Schlaf gestattet. — VIII. Dr. Babington über die Wirkungsart des Holzkohlendampfes auf die große qualitas occulta, die wir Leben nennen, und über die Rettungsmittel bey den an diesem Dampf Erstickenden. In dem Fall, der zu diesem Aufsatz den Anlaß gegeben, ward ein solcher Scheintodter, nach Anwendung von Galvanischen Schlägen aus einer Trogbatterie durch Brust und Kopf, und durch Einathmen von Sauerstoffgas, wieder zum Leben gebracht, gegen alle Erwartung seiner

Verwandten, die den Sterbenden nicht erst noch durch Experimente wollten quälen lassen. — IX.

Thomas Forster vom tödtlichen Erfolge des Steinschnitts an einem achtjährigen Buben, unter zweyerley ungunstigen Umständen: nämlich allgemeiner *diathesis inflammatoria*, und Lähmung der Blase, die bey der Leichenöffnung sehr verdickte Häute zeigte, und mit kalkigem Bodensatz und Pseudomembran von plastischer Lymphe überzogen war. Er rathet, den Schnitt bey solcher Lähmung gar nicht — und bey jener Disposition zur Entzündung zeitig, bevor die Kräfte dadurch erschöpft worden, vorzunehmen. —

X. James Moore von den Stein-Concrementen bey Podagrifen, der chirurgischen Behandlung derselben, und den diätetischen Mitteln, ihrer ferneren Erzeugung vorzubeugen. — XI. **S. 2. Thomas**

Empfehlung des Badeschwamms zu Quellmeißeln, um die weibliche Harnröhre auszudehnen, bey Anlaß eines dadurch wieder aus der Blase gebrachten elfenbeinenen Ohröffelchens, womit ein Mann seiner Gattinn bey Harnverhaltung Hülfe schaffte, das ihm aber einmahl aus der Hand glitschte und in die Blase fuhr. Ein Herr, der lange Zeit an Harreibigkeit oder Verstopfung gelitten hatte, schaffte sich, auf den Rath eines Pariser Practikers, ein Jahr lang dadurch täglich Oeffnung, daß er ein fingersdickes biegsames Rohr in den After brachte; aber einst gleitete das ganze, $9\frac{1}{2}$ Zell lange, Stück in den Mastdarm, ward aber, nach einem vorgängigen erweichenden Opiatclystiere, durch Erweiterung glücklich wieder heraus gebracht, und jener Zufall hat nun seit 2 Jahren natürlichen, regelmäßigen Stuhlgang zur Folge. — XII. **Dr. Marcet's** musterhaft genaue schreckliche Krankheitsgeschichte und der Leichenbefund eines an der Wassercheue Verstorbenen, der 2 Monathe vorher von einem Hundchen gebissen war, das nachher am gleichen Tage

auch seinen Herrn zwey Mahl gebissen, ohne daß dieser bis dato (7 Monathe nachher) die mindeste Beschwerde davon gehabt hat. Bey jenem fand sich der Pharynx hinter Mund und Nase beträchtlich entzündet. Blutigel am Halse, starke Gaben Opium, Eisenvitriol und Arsenik waren fruchtlos angewandt. Merkwürdig ist, daß nach dem Ausbruch der Krankheit der Schmerz, der sich von der gebissenen Stelle den Arm herauf bis zur Schulter erstreckte, bloß und genau dem Lauf des Nervenstammes folgte, hingegen die absorbirenden Gefäße gar nicht afficirt schienen. Die lymphatischen Drüsen unter der Achsel waren eben so wenig angelaufen, als in einem ähnlichen Falle, wo der Biß im Beine war, die in den Weichen; dagegen auch in diesem letzten Beispiel der Schmerz ebenfalls den Lauf der Nerven hielt. Dr. M. folgert daraus, daß bey dieser schaudervollen Krankheit das gleich anfangs versäumte Ausschneiden oder Brennen der Wunde doch auch wohl noch späterhin mit Nutzen nachgehohlt werden dürfe. — XIII. Ch. Chevalier drey Fälle von schnell tödtlicher Ohnmacht, ohne vorgängige irgend bedeutende oder warnende Zufälle. Bey allen dreyen fand sich das Herz auffallend schlapp, und seine Höhlen sämmtlich und gänzlich blutleer. So auch die sogenannten *venae pulmonales* sowohl, als die Hohladern. Von letztern der aufsteigende Stamm in einem Falle sogar von den *iliacis* an. Diese *asphyxia idiopathica*, wie sie Hr. Ch. nennt, scheint vom gehemmten Rückfluß des Blutes zum deßhalb stockenden Herzen, und diese Hemmung von plötzlich eintretender Unthätigkeit der Gefäße, zumahl in den Extremitäten, herzurühren. So widersinnig hierbey eine Aderlaß seyn würde, so rathsam würde zur ersten Nothhülfe horizontale

Tage, Friction, besonders der Beine und Arme,
 und Eingeben von lauwarmen, stark stimulierenden,
 Flüssigkeiten, Wein, Brantwein, Aether, flüchti-
 gem Alkali 2c. sehn. Nachher, und nach Beschaf-
 fenheit der Umstände, ein warmes Bad mit Salz,
 Spanischem Pfeffer 2c. — XIV. Th. Blizard
 von einer binnen fünf Tagen entstandenen und tödt-
 lich gewordenen großen Intussusception bey einem
 fünfmonathlichen Kinde, dem ein Theil des ilei und
 coli mit dem Blinddarm 2c. in die flexura sigmoi-
 dea dieses dicken Darms getreten und brandig wa-
 ren. Wären übrigens die Kräfte dieses kleinen
 Kranken nicht schon zu sehr gesunken gewesen, so
 hätte, den übrigen Umständen nach, wohl das ein-
 geklemmte Darmstück sich ablösen und abgehen, der
 obere Theil des ilei mit dem untern des coli durch
 Entzündung sich verbinden, und das Kind genesen
 können. — XV. James Wilson von ein paar
 bisher übersehenen, wenn gleich constanten, Mus-
 keln, die bey beiden Geschlechtern den häutigen
 Theil der Harnröhre umfassen, und mit ihren obern
 Sehnen an der hintern Seite der Synchondrose an-
 sitzen. Um sie in männlichen Leichen, wo sie am
 größten sind, aufzufinden, verfolge man die kleinen
 Venen, die von den Seiten der Blase und der
 Prostata unter der Symphyse mit denen anastomo-
 siren, in welche sich die große Rückenvene der männ-
 lichen Ruthe theilt. Jene laufen immer zwischen
 den gedachten Muskeln und dem Borderrand der
 levatorum ani. Practische Folgerungen, wie
 Krampf dieser Muskeln Harnverhaltung oder andre
 vorübergehende Verengerung der Harnröhre ver-
 ursachen könne, woben weder Bougie, noch Ca-
 theter anzubringen ist. — XVI. Dr. Nelloly wie
 der Druck eines dem Ansehen nach scrofulösen Zu-

mors auf der linken Seite der Barolischen Brücke bey Lebzeiten des Kranken Verdrehung des linken Auges, aber Lähmung der Extremitäten der rechten Seite, Stottern, und endlich Convulsionen des ganzen Körpers, verursacht habe. Hierbey ausführlich über die Frage von der Decussation der Nerven, die sich wenigstens nicht ins Rückenmark erstreckt; auch würden die Kreuzfäden zwischen den Strängen des verlängerten Marks zur Erklärung der jenseitigen Lähmungen u. nach diesseitigen Hirnverletzungen nicht zureichen. — Wenn sich die Bildung eines Tumors, wie der gedachte, zeitig genug ahnen ließ, so hofft der Verf. von Quecksilbermitteln noch am ersten Hülfe. — XVIII. G. W. Young's musterhafte Geschichte und Leichenöffnung eines neunmonathlichen Knaben, der mit einem monstrosen Fötus, der ihm im Bauche steckte, gleichsam schwanger war; ein höchst interessantes Gegenstück zu dem ähnlichen Fall des dreizehnjährigen Bissieu, der neulich von Paris aus so viel Aufsehen verursacht hat. — Jenes Kind kam frisch und munter zur Welt, brachte aber die übrigen dreyn Vierteljahre kümmerlich zu, unter vielen Anseerungen von Schmerz, Abzehrung, häufigem Erbrechen und dergl. Sein aufgetriebener Unterleib ward, wie sich bey der Section zeigte, durch einen euförmigen Sack verursacht, der den größten Theil der Bauchhöhle einnahm, und außer dem Fötus gegen fünf Pfund einer wässerichten Feuchtigkeit enthielt. Er saß (wie bey Bissieu) im Mesocolon transversum, und vertrat die Stelle des Mutterfaches und der Häute des Eies. Der Fötus darin, an Größe etwa wie eine Frucht aus dem vierten Monath, in den meisten Theilen vollkommener ausgebildet und besser geformt, als der in jenem

Französischen Buben. Ein zusammengekrümmter Rumpf ohne Kopf, mit kurzen, stämmigen Extremitäten und ziemlich deutlichen männlichen äußern Genitalien. Statt der Schnur ging ein kurzer, dicker, fleischiger Canal, der einen Theil der Därme enthielt, vom Nabel der Frucht nach der Haut des Sackes. Neben dem Nabel öffnete sich der Mastdarm. Von einer basis cranii und Hirnhäuten waren Rudimente da; vom Rückgrat eine Reihe von bloßen corporibus der Wirbel ohne Fortsätze oder Canal fürs Rückenmark, und doch längs an dessen Statt ein sonderbar flockiger gefäßreicher Streif, wie eine pia mater. Auch keine sichere Spur von Hirn; und von Nerven nur Ein deutliches Geflechte, und das zwar im Nabel. Von Muskeln wenig Kenntliches. Wenige Rippen, aber deutliche Beckenknochen. Das Herz, Leber, Milz, Harnwege und innere Genitalien fehlten gänzlich, aber ein Darmcanal war da; auch Rudimente von Lungen, und zwey Stämme von Blutgefäßen, die einerseits in diese Lungen liefen, und anderseits in den Nabel gingen; von wannen sich wenigstens das eine ganz sichtlich in den großen Sack vertheilte, und zuletzt bis in die Nachbarschaft der obern Gefrösadern des Kindes verfolgt werden konnte. (— Merkwürdig ist dem Rec., dem nun vier unverdächtige Fälle von Kindern der Art bekannt sind, daß ihm dagegen noch kein Parallelfall von andern Thieren vorgekommen; wenn man nicht etwa die Persischen Mäuse mit trächtigen Jungen bey Aristoteles u. dergl. anführen will. —) — XIX. Der würdige Dr. Jenner über die auch bey uns überhaupt so genannte Hundekrantheit (*distemper in dogs.*) Beyläufig ein lehrreiches Beyspiel für die wichtige Warnung, einen Hund, der für toll gehalten wird,

vollends wenn er schon Jemand gebissen, ja, wo möglich, nicht zu tödten, sondern vor der Hand bloß in Sicherheit zu bringen. Ein Herr ward stark von einem Hunde gebissen, der gleich darauf verschwunden war; aus Angst bekam jener die Zufälle der Wasserscheue, und würde gestorben seyn, wenn der Hund nicht wieder gefunden und frisch und gesund auf sein Zimmer gebracht worden wäre. Von Stund an ward er ruhig, jene Zufälle schwanden, und er war schnell wieder hergestellt. — XX. Von Eben demselben, zwey merkwürdige Fälle von Schwängern, die zufällig vom Kinderpocken-Contagium inficirt worden, und — ohne selbst im mindesten davon angegriffen zu seyn — ihre Kinder im Mutterleibe damit angestecht hatten. Die eine, die selbst vorlängst diese Pocken gehabt hatte, sah und noch kurz vor ihrer Niederkunft ein mit solchen Blättern bedecktes Kind, und so brachen sie bey ihrem eignen, sieben Tage nach der Entbindung aus. Der andern wurden fünf Wochen vor Ablauf ihrer Schwangerschaft die Kuhpocken eingepfst, nachdem Tages vorher ihren drey Kindern die Kinderblättern inoculirt worden. Sie selbst bekam ihre Kuhpocken auf das vollkommenste und leichteste. Aber ihr neugebornes Mädchen brachte Tausende von Kinderblättern mit zur Welt, und starb acht Tage darauf. Versteht sich, daß in beiden Fällen die vollkommenste Richtigkeit der wahren Kinderblättern unwiderredlich erwiesen ist. — XXI. Ant. White von einem dritthalbjährigen vorzeitig- oder überreifen Buben. Im zehnten Monath hatte er schon zwanzig Zähne, und konnte vor Ende des ersten Jahrs allein laufen. Zu Anfang des zwenten Jahrs verlor sich in sehr kurzer Zeit das Kindliche seiner Physiognomie, und bald

darauf zeigten sich auffallend schnelle Schritte zur Pubertät in Wachsthum, Stärke, derber Musculosität, Stimme, zumahl aber im Caliber, Pubescenz, und selbst im Sexual- und Excretionsgeschäfte der Genitalien. Er war in dem eben gedachten Alter 3 Fuß 2 Zoll hoch, 47 Pfund schwer, und konnte eine Last von 40 Pf. ohne sonderliche Anstrengung heben. Auch an Geisteskräften ähnelte er eher einem sechsjährigen Knaben.

Paris.

Discours qui a remporté le prix sur cette question proposée en 1808, par l'Académie des Sciences, Arts et Belles-Lettres de Dijon: La Nation Française merite-t-elle le reproche de légèreté que lui font les Nations étrangères? Par J. J. Lemoine. 1809. 135 Seiten in Octav. Die Academie der Hauptstadt einer Provinz, Bourgogne, die Frankreich viele ausgezeichnete Männer lieferte, die Academie, die Veranlassung zu Rousseau's Schriftstellerei ward, gab das Thema: "verdienen die Franzosen den Vorwurf des Leichtsinns?" auf, das eine interessante Behandlung zuließ. Der rechte Kopf hätte gewiß viele treffende Bemerkungen über diesen Gegenstand anbringen können, wie, ungeachtet des vorgeworfenen Leichtsinnes und der Frivolität, sich die Nation doch mit Wahrheit einer sehr bedeutenden Zahl ernster und eminenter Geister, in Fächern, wie besonders in denen der Sciences exactes, die Frivolität ausschließen, rühmen darf, wie sie, ungeachtet ihrer Liebe zur Abwechslung, dennoch ehrenvoll fest an der Bewunderung ihrer classischen Schriftsteller hängt. Allein der Verf. der Preisschrift war hierzu nicht der rechte Kopf. Das Motto auf dem Titel:

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011

